59. Jahrgang No. 486

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Montag, 16. Oktober 1911

Der Krieg um Tripolis.

(Telegramme unserer Korrespondenten und der Agenturen.)

Was Italien verlangt.

Rom, 16. Oktober.

Wie „Giornale d'Italia" zu wissen glaubt, hat die italienische Regierung ihre Verbündeten und Freunde benachrichtigt, daß sie die unerschütterliche Absicht habe, zur **bedingungslosen Annexion von Tripolis, Cyrenaica** und den damit zusammenhängenden Gebieten zu schreiten. Der Türkei könne keine Art von Souveränität über diese Gebiete gelassen werden, nachdem man zum Krieg habe schreiten müssen. Das würde die öffentliche Meinung Italiens nicht dulden, vor allem nicht nach den Repressalien, zu denen die Türkei gegriffen habe, nach der Aufhebung der italienischen Kapitulationen, der Drohung mit der Ausweisung der Italiener, der Beschlagnahme italienischer Handelsschiffe gegen die Regeln des Völkerrechts, der Boykottierung italienischer Waren, der fanatischen Agitation der Türken gegen die italienischen Kolonien im Orient usw. notwendig machen könnten. — „Corriere d'Italia" und „Popolo Romano" lassen sich in demselben Sinne aus.

Die Haltung der Türkei.

Konstantinopel, 16. Oktober.

Die Kammer hat mit 86 gegen 55 Stimmen Ahmed Riza zum Präsidenten gewählt. Für die vereinigte Oppositionkandidierte Mahir Said.

London, 16. Oktober.

„Daily News" melden aus Konstantinopel: Es sind Anstalten getroffen worden, um unter den Auspizien der interparlamentarischen Union eine Abordnung von sechs Senatoren und Deputierten nach allen Hauptstädten Europas zu senden, die alle Nationen für eine schiedsgerichtliche Regelung von Streitigkeiten gewinnen und sich bemühen soll, auf Italien dahin einzuwirken, daß es seine Ansprüche dem Haager Schiedsgerichtshof unterbreitet. Durch eine Subskription soll hierfür ein Fonds von 20 000 Pfund Sterling aufgebracht werden; der Sultan hat dazu die ersten tausend Pfund gezeichnet.

Saloniki, 16. Oktober.

Das hiesige jungtürkische Komitee wurde von Konstantinopel dahin verständigt, daß die Regierung entschieden ihre Zustimmung zur Anwendung von Gewaltmitteln gegen die Italiener verweigere. Mithin sei auch die Ausweisung nicht durchzuführen. Man solle darauf trachten, die mohammedanischen Elemente nicht weiter aufzuregen, sondern kaltes Blut bewahren und Geduld zeigen. Dagegen wird anempfohlen, alle Geschäftsverbindungen mit Italienern abzubrechen, sowie italienische Angestellte und Arbeiter zu entlassen. Der Kriegsminister befahl, während der Dauer des Krieges mit Italien den Reservisten nicht mehr zu erlauben, sich vom Militärdienst loszukaufen. In Saloniki waren bereits 12 000 Pfund Befreiungsgelder von wohlhabenden Reservisten bezahlt worden.

Ein Vorpostengefecht in Tripolis.

Rom, 16. Oktober.

Der „Messaggero" hat aus Tripolis weitere Einzelheiten über das letzte Scharmützel erhalten. Danach scheinen die Türken nicht die Absicht gehabt zu haben, sich des Brunnens von Bumeliana zu bemächtigen, sondern hätten eine Proviantkolonne decken wollen, die sich in der Richtung auf Sumi Ben Adia bewegte, wo eine türkische Abteilung steht, die an Proviantmangel leidet. Als die türkische Abteilung gegen 3 Uhr morgens bei den italienischen Vorposten erschien, eröffnete das 42. Infanteriebataillon, unter dem Kommando des Majors Tentino, unterstützt von einer Batterie, das Feuer. Die Türken erwiderten es, zogen sich dann aber in der Richtung auf Garian zurück; sie ließen ein Geschütz und drei Tote zurück.

Konstantinopel, 16. Oktober.

Nach hier vorliegenden Meldungen haben die Italiener bei dem nächtlichen Angriff der Türken auf italienische Vorposten große Verluste gehabt. Die Türken zogen sich mit einem Verlust von fünf Toten und einigen Verwundeten unter heftigem Flankenfeuer zurück.

Rom, 16. Oktober.

„Tribuna" meldet aus Tripolis: Die Sympathien der Eingeborenen für die Italiener treten täglich stärker hervor. Nunmehr halten die Araber die einfache Annexion Tripolitaniens von seiten Italiens für die einzig richtige Lösung.

„Giornale d'Italia" meldet aus Tripolis von gestern: Araber des Dschebel Ghurian haben gegen zerstreute türkische Truppen, die sich ihres Viehs und ihrer Gerste bemächtigen wollten, die Waffen ergriffen. In dem sich entspinnenden Kampfe hatten die Türken und Araber mehrere Tote und Verwundete. Die Türken ergriffen unter Zurücklassung von 10 Toten die Flucht.

Rom, 16. Oktober.

„Corriere d'Italia" meldet aus Tripolis: Nach der Uebernahme des Kommandos durch den General Caneva wurde in der katholischen Kirche ein Dankgottesdienst abgehalten.

Konstantinopel, 16. Oktober.

Nach einem Communiqué des Kriegsministeriums haben italienische Marinetruppen die Befestigungen bei Tripolis und das dazwischen liegende Gebiet besetzt und eine Stellung an der Küste bei Kirkkarisch bezogen, die durch Schiffskanonen geschützt ist.

Köln, 16. Oktober.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Uesküb: Wegen der allgemeinen Unsicherheit und der Drohungen der Albanier, die keine Straßen wollen, haben die in Albanien trassierenden Ingenieure der deutschen Straßenbaugesellschaft ihre Arbeiten eingestellt.

Keine Niedermetzelung italienischer Arbeiter im Jemen.

Von der Berliner türkischen Botschaft wird die von italienischen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß vierzig italienische Arbeiter auf der Hedschasbahn niedergemetzelt worden seien, als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Kurze Chronik.

In Genua ist der vierte italienische Dreadnought „Giulio Cesare" von Stapel gelaufen.

* Bei einem Erdbeben im Aetnagebiet wurden 34 Personen getötet.

Der englische Minister des Innern, Winston Churchill, soll an Stelle von Birrell Chefsekretär des Vordeutschlands von Irland und der Unterstaatssekretär des Kolonialamts Oberst Seely an Stelle von Lord Haldane Kriegsminister werden. Haldane soll für ein hohes richterliches Amt in Aussicht genommen sein.

Der portugiesische Senat hat heute vormittag seine Ferien unterbrochen, um über den Entwurf des Justizministers zu beraten, der die persönlichen Garantien aufhebt, um das Gerichtsverfahren gegen die politischen Gefangenen abzukürzen.

Dreihundert persische Kosaken unter Führung zweier russischer Offiziere haben nach einem Bombardement Kaschan besetzt. Naib Hussein ist entflohen.

* Näheres im Text des Blattes.

Neue Erkrankung des Prinzregenten Luitpold.

(Telegraphischer Bericht.)

München, 16. Oktober.

Bei dem Prinzregenten Luitpold von Bayern ist, wie die Leibärzte aus Berchtesgaden mitteilen, seit gestern ein Bronchialkatarrh aufgetreten. Die vergangene Nacht verlief indessen ruhig; die Morgentemperatur ist normal, das Allgemeinbefinden ist nicht wesentlich gestört.

Der Deutschenmord in Kovadonga.

(Telegraphischer Bericht.)

Köln, 16. Oktober.

Die „Köln. Z." meldet aus Mexiko: In der Untersuchung wegen der Ermordung mehrerer Deutscher in Kovadonga hat die Regierung neuerdings erklärt, sie beschleunige das Verfahren nach Kräften. Es seien aber neue Mitschuldige entdeckt und neues Beweismaterial aufgefunden worden, dessen Benutzung für eine angemessene und nachdrückliche Bestrafung von Bedeutung sei.

Die Revolution in Mittelchina.

(Telegraphische Berichte.)

Die chinesischen Truppenbewegungen. — Panik in Peking.

Peking, 16. Oktober.

Ein von heute datierter kaiserlicher Erlaß beruft Chaoerhfeng auf seinen früheren Posten als Grenzkommissar der Provinzen Setschuan und Junnan und befiehlt ihm gleichzeitig, bis zur Ankunft Tsengchunsuans die Obliegenheiten des Vizekönigs zu erfüllen und den Aufstand mit allen Mitteln niederzudrücken. Auf dem hiesigen Geldmarkt setzt eine Panik ein. Die chinesischen Banken, darunter auch die Staatsbank und die Sparkasse, sind von Klienten, die ihre Einlagen zurückfordern, überfüllt. Viele Privatbanken stellen ihre Tätigkeit ein. Hupeh- und Hunanpapiere sind stark gefallen. Der telegraphische und der Eisenbahnverkehr von hier nach den Provinzen Hupeh, Hunan, Kiangsi, Setschuan, Kwaitschou und Junnan ist eingestellt worden. Fünf Züge mit Truppen sind nach dem Süden abgegangen.

Peking, 16. Oktober.

Infolge der über die chinesische Presse verhängten Zensur ist die Oeffentlichkeit ohne alle Nachricht über die Lage. Aber die beständigen Truppenbewegungen rufen große Erregung hervor. Die chinesischen Banken werden gestürmt, und die Einleger tragen ihr Geld in die ausländischen Banken. Der holländische Finanzgewerte Visserring ist im Zusammenhang mit der internationalen Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling zum Beirat ernannt worden, doch hat er keine Kontrolle über die Ausgaben.

Alle Theater in Peking sind geschlossen. Die ganze Division der kaiserlichen Garde ist hierher zurückgekehrt. Die Truppen von Honan haben sich den Aufständischen angeschlossen. In Hankau liefert das in den Händen der Rebellen befindliche Arsenal täglich 25 000 Patronen, und 140 Feldgeschütze stehen bereit. Der Telegraph ist in den Händen der Aufständischen.

Der neue Generalgouverneur von Setschuan Tsengchunsuan weilt in Schanghai. Er lehnt angeblich den Amtsantritt ab.

London, 16. Oktober.

Ein hiesiges Blatt meldet aus Peking unter dem 15. d. M.: Der Kriegsminister und sein Stab sind heute nachmittag nach dem Süden abgereist. Der Dienst für die Truppenzüge arbeitet vorzüglich. Bis Dienstag werden **34 Züge mit insgesamt 24 000 Mann** die Fahrt nach Hankau angetreten haben.

Dr. Sunjatsen auf dem Wege nach China.

Washington, 16. Oktober.

Dr. Sunjatsen, der intellektuelle Leiter der Aufstandsbewegung, der sich bis jetzt immer noch in den Vereinigten Staaten aufhielt und sich großer Sympathien besonders in Finanzkreisen erfreut, hat jetzt in Begleitung von fünfzig anderen, auf amerikanischen Universitäten diplomierten Chinesen Amerika verlassen, um sich nach China zu begeben.

Ein russisches Kanonenboot geht nach Hankau.

Hankau, 16. Oktober.

Aus Wladiwostok geht das russische Kanonenboot „Mandschur" nach Hankau ab. Ein Erlaß des russischen Konsuls in Hankau ordnet die Entfernung von Frauen und Kindern an, die von einer deutschen Firma unentgeltlich nach Schanghai befördert werden.

London, 16. Oktober.

Das Reutersche Bureau erfährt, daß die Wesleyanische Missionsgesellschaft aus Hankau ein Kabeltelegramm erhalten habe, nach dem der britische Konsul angeordnet habe, **alle britischen Staatsangehörigen** sollten Wutsang, Hanjang, Hankau und Kuangsi verlassen.

Die Aktion der fremden Mächte vor Hankau.

Wie seitens der deutschen Regierung mitgeteilt wird, hat der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders von dem in Hankau befindlichen Kanonenboot „Tiger" die Nachricht erhalten, daß der **Admiral der in Ostasien befindlichen amerikanischen Seestreitkräfte** den **Oberbefehl** über die vor Hankau versammelten **internationalen Machtmittel** übernommen hat. Der rangälteste Kommandant, ein japanischer Kapitän zur See, hat das Kommando über das vereinigte Landungskorps der fremden Mächte angetreten. Die von der revolutionären Bewegung eingesetzte provisorische Regierung hat den fremden Niederlassungen in Hankau Schutz zugesichert. Gefahr droht diesen nur von seiten der Menge bei eventuellen Kämpfen zwischen Regierungstruppen und Aufständischen.

Der **Admiral Sah** wird mit **einem chinesischen Kreuzer** in Hankau erwartet. Er hat den Auftrag, **das Hankau gegenüberliegende Wutschang,** der Sitz der Regierung, **zu beschießen.** Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders ist mit dem Kreuzer „Gneisenau" und dem Torpedoboot „S 90" über Nanking nach Hankau in See gegangen. Die dort versammelten Seestreitkräfte haben funkentelegraphische Verbindung mit dem Schutzgebiet Kiautschou und dem Chef des Kreuzergeschwaders.

Sieg des liberal-sozialdemokratischen Blocks in Belgien.

(Telegraphischer Bericht.)

Brüssel, 16. Oktober.

Die gestrigen Kommunalwahlen ergaben für die Hauptstadt Brüssel und alle Vorstädte den Sieg des Kartells der Liberalen und Sozialdemokraten. Die Ultramontanen sind hier auf der ganzen Linie geschlagen.

Die Kartellliste der Liberalen und Sozialisten ist ferner bei den Gemeindewahlen in Antwerpen, Lüttich, Gent, Namur, Verviers, Charleroi, Mons, Löwen und Brügge vollständig durchgedrungen. Der ehemalige Ministerpräsident Schollaert ist in Löwen unterlegen.

Erdbebenkatastrophe im Aetnagebiet.

34 Personen getötet.

(Telegraphische Berichte.)

Catania, 16. Oktober. Hier wurde ein leichteres Erdbeben verspürt. Stärkere Erdstöße wurden wahrgenommen in Guardia und Santa Venerina, wo zwei Personen getötet und mehrere Häuser zerstört wurden, in Macchia, wo eine Kirche einstel und in Rondinella, wo ebenfalls einige Häuser in Trümmer gingen. Auch in Giarre erfolgten mehrere starke Erdstöße, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Rom, 16. Oktober. Nach den bis heute früh vorliegenden Nachrichten sind in der Umgebung von Giarre **bei dem Erdbeben 14 Personen ums Leben gekommen** und **viele verletzt** worden. — Im Distrikt Catania beträgt die **Zahl der Toten 20** und die der **Verletzten 80 Personen.**

Eine stürmische Eisenbahnerversammlung.

Die Folgen der Bevormundung. — Der hinausgewiesene Abgeordnete.

Zu welchen Konsequenzen das vom preußischen Eisenbahnminister Breitenbach den Angestellten seines Ressorts gegenüber angewandte Bevormundungssystem führt, das bewies von neuem der stürmische Verlauf einer Versammlung, die der Verband deutscher Eisenbahnhandwerker und -arbeiter gestern im großen Saale der „Neuen Welt" veranstaltete, um angesichts der herrschenden Teuerung von der Verwaltung eine allgemeine Lohnaufbesserung zu fordern. Die zu der Versammlung eingeladenen Landtagsabgeordneten der bürgerlichen Parteien hatten es nicht für nötig gehalten, zu erscheinen, der Abgeordnete Adolf Hoffmann aber wurde aus dem Saale gewiesen!

Der große Saal der „Neuen Welt" und die Galerien waren schon lange vor Beginn der Versammlung überfüllt. Es mochten wohl 5000 Eisenbahner anwesend sein. Der Vorsitzende, Eisenbahnhandwerker Stöhr, forderte bei der Versammlungseröffnung die Nicht-Eisenbahner auf, den Saal zu verlassen. Adolf Hoffmann ging darauf zum Vorstandstisch und meldete sich zur Geschäftsordnung zum Wort, indem er auf die Frage des Vorsitzenden erklärte: „Ich bin der Landtagsabgeordnete Adolf Hoffmann!" Der Vorsitzende erklärte darauf, er bedauere, dem Abgeordnete Hoffmann das Wort nicht erteilen zu können, bitte ihn vielmehr, den Saal zu verlassen. Diese Aufforderung rief in der Versammlung

stürmische Lärmszenen

hervor. Ein Teil der Besucher verlangte, daß Adolf Hoffmann bleiben solle, während andere „Raus!" riefen. Adolf Hoffmann erhob sich, um zu sprechen, obwohl der Vorsitzende ihm zurief,